

# Überraschung: altes Bild neu entdeckt

Heilig-Kreuz-Münster | Restauratoren machen einen Fund / Teil 19 der Serie zur Renovation

Große Überraschung im Heilig-Kreuz-Münster: Restauratoren haben ein lange Zeit vergessenes Bild entdeckt. Es versteckte sich hinter einer gotischen Weihnachtsdarstellung.

■ Von Berthold Hildebrand

**Rottweil.** Zuletzt waren die Restauratoren mit der Reinigung der Seitenaltäre sowie der Skulpturen und Bilder beschäftigt. Das große Kruzifix, das Veit Stoß zugeschrieben wird, war früher gänzlich vergoldet. Man hat in den 1960er-Jahren das Gold abgenommen. Bei der jetzigen Untersuchung hat sich herausgestellt, dass diese Arbeit damals vorzüglich gemacht wurde. Man muss keine Reparaturen vornehmen, Reinigung und Festigung der Oberfläche genügen.

Die Firma Nowack hat den Pitchpine-Boden inzwischen eingebaut. Demnächst soll die Altarzunge gemauert werden, und die Elektriker wollen die

Leitungen für die neue Beleuchtung verlegen. Das Holz für die neuen Kirchenbänke wurde inzwischen eingekauft. Es geht überall voran - man ist im Zeitplan.

Nun gab es eine große Überraschung. In der dritten Seitenkapelle von hinten auf der linken Seite im Münster hing ein gotisches Weihnachtsbild, das wohl ein ober-schwäbischer Meister um 1500 gemalt hat. Als man dieses Bild aus seinem Rahmen nahm, um es renovieren zu können, staunten die Restauratoren nicht schlecht.

Auf der Rückseite sieht man ebenfalls ein Bild, das die Heilige Katharina und die Heilige Barbara zeigt. Es handelt sich um einen beidseitig bemalten Flügel von einem Flügelaltar. Nachdem das Münster barockisiert wurde, sind nur der Nikolausaltar und der Petrusaltar aus dem alten Bestand des Münsters erhalten geblieben. Die restliche Ausstattung, die heute zu sehen ist, hat Carl Alexander von Heideloff um 1841 auf dem Kunstmarkt, meist in Bayern, eingekauft,

als das Münster wieder im gotischen Stil erscheinen sollte.

Der gekaufte Altarflügel wurde so gerahmt, dass nur die Seite mit der Geburt Jesu zu sehen war. Man ging damals recht forsch an die Kunstwerke heran. Das alte Hochaltarbild des Münsters etwa hatte man zersägt und in mehreren Einzelteilen verkauft. Was im Münster davon erhalten blieb, sind nur zwei kleine, zusammengeleimte Teilstücke, wunderschöne Engel mit der nachträglich auf den Sägeschnitt gemalten Monstranz.

Das aktuell wieder entdeckte Bild hat die letzten Jahrzehnte sicher niemand gesehen, es wurde aber schon einmal in früherer Zeit ausgebeiselt. Das sieht man im Bereich des grünen Mantels der Heiligen Katharina von der Mitte des Bildes bis hinunter zum Saum links. Auch der untere Teil des Faltenwurfs vom roten Gewand der Heiligen Barbara wurde einmal übermalt. Wann das war, entzieht sich derzeit der Kenntnis.

Dass es sich bei den beiden Bildern auf der Vorder- und Rückseite des ehemaligen Altarflügels um denselben Maler handelt, sieht man beim Vergleich des Faltenwurfs beim Heiligen Josef auf dem Weihnachtsbild mit dem Faltenwurf auf den Kleidern von Katharina und Barbara. Auch Nase, Augenbrauen, Mund (Grübchen von Nase zu Oberlippe) und Finger sind in derselben Weise gemalt. Die Restauratorin Gräfin Alexandra von Schwerin sagt, dass auch hier nur gereinigt und die Substanz gefestigt werde. Die Reinigung sei notwendig, weil sich im Schmutz häufig Schimmel ansiedele.



Das Weihnachtsbild aus Schwaben um 1500 von vorne.



Die Heilige Katharina (links) und die Heilige Barbara sind auf der Rückseite des Weihnachtsbilds zu sehen. Fotos: Hildebrand